

Einfach anklicken! Die DSW im Weltnetz: [www.deutsche-sprachwelt.de](http://www.deutsche-sprachwelt.de)

# DEUTSCHE SPRACHWELT

## Gemeinsam erhalten und gestalten

**Schriftleitung**  
Postfach 1449  
D-91004 Erlangen  
Ferndruck (Fax) 0049-(0)9131-480662  
[schriftleitung@deutsche-sprachwelt.de](mailto:schriftleitung@deutsche-sprachwelt.de)

**„Die Sprachzeitung für alle!“**

ISSN 1439-8834 (Ausgabe für Deutschland)

**Bestellungen**  
Postfach 27  
A-2103 Lang-Enzersdorf  
Fernruf und -druck (Fax) 0043-(0)2244-30542  
[bestellung@deutsche-sprachwelt.de](mailto:bestellung@deutsche-sprachwelt.de)

Ausgabe 5

20. September 2001

Herausgeber: Verein für Sprachpflege

Kostendeckung durch Ihre Spende

### INHALT

#### Deutscher Sprachpreis

Theodor Ickler, der neue Träger des Sprachpreises, im Gespräch mit der DSW: **Seite 3.**

#### Das Geld als Grund

Manfred Pohl betrachtet die sogenannte Rechtschreibreform (Teil 4): **Seite 6.**

#### UDS-Argumente

Gerd Schrammen und Hermann H. Dieter treten Vorurteilen entgegen: **Seite 10.**

#### Lüsterne Analysten

Werner Guth glossiert sinnmachende Mißgeburten in Folge: **Seite 12.**

Reiner Kunze

MÜNZE IN ALLEN SPRACHEN

Wort ist währung

Je wahrer,  
desto härter

Aus: Ein tag auf dieser erde. Gedichte. S. Fischer 1998. Der Abdruck erfolgt mit der freundlichen Erlaubnis des Dichters.

## Für die Freiheit des Wortes

### Autorenkreis verleiht Reiner Kunze den Hans-Sahl-Literaturpreis

Von Thomas Paulwitz

Sicher, daß seine Wortwährung derzeit zu den härtesten der deutschen Gegenwartssprache gehört.“ Das schreibt in einer Besprechung Bernd Heimberger über Reiner Kunzes Dichtkunst. Am 4. Oktober dieses Jahres wird in Berlin der „Autorenkreis der Bundesrepublik“ Kunze den mit 20.000 Mark dotierten Hans-Sahl-Literaturpreis verleihen. Dieser wird seit 1995 an Autoren vergeben, die mit ihrem Werk für die Freiheit des Wortes eintreten. Zu den bisherigen Preisträgern gehören beispielsweise Edgar Hilsenrath und Günter Kunert.

Der „Verein für deutsche Rechtschreibung und Sprachpflege“ (VRS) beglückwünschte sein Mitglied Reiner

Kunze zur Auszeichnung. Nach Kunert erhält nun bereits das zweite Vereinsmitglied den Hans-Sahl-Preis. Der VRS verweist auf Kunzes Einsatz gegen die Rechtschreibreform. Der Dichter brandmarkte diese als ein Vergehen an der deutschen Sprache und als „Exerzierplatz für den Klassenkampf an Schulen“. Kunze:

„Indem die Frankfurter Allgemeine Zeitung die Reform künftig zu ignorieren gedenkt, haben aber diejenigen eine intellektuell bedeutende Verbündete gewonnen, die den Schaden, den die Reform der Sprache zufügt, nicht hinnehmen wollen und nicht hinnehmen werden.“

Kunze wird 1933 im Erzgebirge als Sohn eines Bergarbeiters und einer Heimarbeiterin geboren. Erste Gedichte von ihm sind seit 1953 zu lesen. Aufgrund des Prager Frühlings tritt er 1968 aus der SED aus, der er seit 1949 angehört hatte. Die Stasi legt sogleich eine Akte über ihn an. Deckname: „Lyrik“. 1990 liest Kunze seine Akte und schreibt die Dokumentation „Deckname Lyrik“, mit der er den Vorsitzenden der „DDR“-SPD, Ibrahim Böhme, als Mitarbeiter der Stasi enttarnt.

Bereits 1959 war Kunze vorgeworfen worden, konterrevolutionäre Verbindungen zu unterhalten. Ab 1969 werden Veröffentlichungen Kunzes in der „DDR“ nahezu unmöglich. Er publiziert in Westdeutschland. Nach der Veröffentlichung des Prosabandes „Die wunderbaren Jahre“ in einem westdeutschen Verlag kommt es zum Bruch mit der „DDR“-Führung. Denn das Buch kritisiert die staatliche Anpassung

der Jugend in der „DDR“. 1977 wird Kunze schließlich ausgebürgert. Er läßt sich in der Nähe von Passau nieder. In den folgenden Jahren erhält Kunze zahlreiche Preise, so den Georg-Trakl-Preis, den Georg-Büchner-Preis und den Friedrich-Hölderlin-Preis. 1998 erscheint der Gedichtband „Ein tag auf dieser erde“, aus dem Kunze der *DEUTSCHEN SPRACHWELT* das Gedicht „Münze in allen sprachen“ zum Abdruck überlassen hat.

Den preisverleihenden „Autorenkreis der Bundesrepublik“ gründete 1992 der Schriftsteller Sigmar Schollak. Dem Kreis, der sich als Freundeskreis versteht, gehören vor allem Schriftsteller an, aber auch Maler, Komponisten, Literaturwissenschaftler und Historiker, zum Beispiel Arnulf Baring, Siegmund Faust, Sarah Kirsch, Lutz Rathenow und Ulrich Schacht. Mario Vargas Llosa und Ralph Giordano sind assoziiert. Der Kreis ist ein Bündnis parteipolitisch unabhängiger Denker. Geistige Grundlage ist die intellektuelle Eigengesetzlichkeit. Der Kreis begreift sich als kritischer Zeitbegleiter, der zeitgenössische Literatur fördern und umfassende ethische Werte bewahren will. Bewußt stellt er sich in die Tradition der kritischen Geister, Renegaten und Dissidenten seit der Aufklärung. Geschäftsstelle „Autorenkreis“: Karin Preissler, Oderstraße 10, D-10247 Berlin, Fernruf 0049-(0)30-2969201 oder 0049-(0)172-3964434, Ferndruck (Fax) 0049-(0)30-29005544, [KPreis1033@aol.com](mailto:KPreis1033@aol.com) [www.autorenkreis-bundesrepublik.de](http://www.autorenkreis-bundesrepublik.de)

## „Liebe Leser,



... wie stärkt und erhält man die Ausdruckskraft der Sprache? „Wort ist Währung“ heißt es im Gedicht von Reiner Kunze.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, diese Währung einzusetzen. Und es ist notwendig, den Wort-Schatz, den jeder besitzt und der allen gehört, zu wahren; für die Freiheit des Wortes einzutreten; „auf die Barrikaden“ zu gehen, wie Theodor Ickler sich ausdrückt.

Wer schweigt, wortlos bleibt und alles mit sich geschehen läßt, der wird ausgeplündert, der verarmt. Genauso verarmt unsere Sprache, wenn wir nicht das Wort für sie ergreifen. Die Sprache wahr zu machen bedeutet, den Sprachpanschern das Handwerk zu legen, Schleierwörter zu enttarnen oder „die Lügenpropaganda der Kultusminister zu entlarven“ (Ickler). – „Je wahrer, desto härter“ (Kunze).

Das Handeln aller Sprachwahrer hat denselben Ursprung, auch wenn der eine lieber gegen überflüssige Anglizismen wettet, der andere jedoch einen größeren Sinn darin erkennt, die Rechtschreibreform zu bekämpfen; ein anderer wieder prangert lieber schlampigen Sprachstil an: Der allen gemeine Ursprung und Antrieb ist die „Treue

zur eigenen Sprache“, wie sie zum Beispiel die „Henning-Kaufmann-Stiftung zur Pflege der Reinheit der deutschen Sprache“ einfordert. Die

Treue zum Eigenen gilt es zu festigen, will man der deutschen Sprache und Kultur eine Zukunft geben.

„Mangelnde Sprachloyalität“ – zu geringe Sprachtreue – bescheinigt der Sprachwissenschaftler Albrecht Greule der Mehrheit der Deutschen. Unser Autor, der Psychologe Holger Bertrand Flöttmann, spricht von einem – geschichtlich bedingten – gestörten Verhältnis der Deutschen zu ihrer sprachlichen Identität. Reiner Kunze und Theodor Ickler kann man mangelnde Sprachtreue sicher nicht unterstellen. Im Gegenteil: Beide sind für ihre vorbildlichen Wort-Währungswahrungen ausgezeichnet worden. Ihre Leistungen möchte ich Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit empfehlen. Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Schriftleiter

Thomas Paulwitz

## Gesucht: Sprachwahrer 2001

### Wer hat sich um die deutsche Sprache verdient gemacht?

(dsw) Der überwältigende Zuspruch, den die Wahl im vergangenen Jahr hervorrief, hat uns dazu ermuntert, auch heuer zur Wahl des „Sprachwahrers des Jahres“ aufzurufen. Mit der Auszeichnung soll bewußt positiver Einsatz für die deutsche Sprache gewürdigt werden. Wir suchen diejenigen, die sich aus Liebe zur Muttersprache besonders gekonnt den Sprachpanschern entgegenstellen. Dabei sind nicht unbedingt die Medienlieblinge gefragt. Oft geschieht fern vom Medienrummel Gutes für die Sprache. Mit Hilfe dieses Ehrenpreises soll einem großen Kreis vorbildliche Sprachpflege be-

kantgemacht werden. Der Preis wird in drei Bereichen vergeben: Sprachstil, Rechtschreibung und Wortschatz. Im vergangenen Jahr entschieden sich die Leser der *DEUTSCHEN SPRACHWELT* für Karl-Heinz Requard (Recht-

### So wählen Sie die „Sprachwahrer des Jahres“:

Bitte schicken Sie Ihre Wahl zusammen mit einer kurzen Begründung an die Schriftleitung der *DEUTSCHEN SPRACHWELT*, Postfach 1449, D-91004 Erlangen, [schriftleitung@deutsche-sprachwelt.de](mailto:schriftleitung@deutsche-sprachwelt.de). Stichwort „Sprachwahrer des Jahres“. Eine Postkarte oder ein E-Brief genügt! Einsendeschluß ist am 31. Dezember 2001. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Namen und Ihre Anschrift! Anonyme Zuschriften werden nicht gezählt.

schreibwahrer), Peter Vogelgesang (Wortschatzwahrer) und die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (Sprachstilwahrer). Jeder kann sich an der Wahl beteiligen, jeder kann gewählt werden. Wir geben bewußt keinen Wahlzettel vor, um nicht von vorneherein jemanden auszuschließen. Bitte nennen Sie uns Ihren „Sprachwahrer des Jahres“!

Einfach anklicken! Die DSW im Weltnetz: [www.deutsche-sprachwelt.de](http://www.deutsche-sprachwelt.de)

# DEUTSCHE SPRACHWELT

## Gemeinsam erhalten und gestalten

**Schriftleitung**  
Postfach 1449  
D-91004 Erlangen  
Ferndruck (Fax) 0049-(0)9131-480662  
[schriftleitung@deutsche-sprachwelt.de](mailto:schriftleitung@deutsche-sprachwelt.de)

**„Die Sprachzeitung für alle!“**

ISSN 1606-0008 (Ausgabe für Österreich)

**Bestellungen**  
Postfach 27  
A-2103 Lang-Enzersdorf  
Fernruf und -druck (Fax) 0043-(0)2244-30542  
[bestellung@deutsche-sprachwelt.de](mailto:bestellung@deutsche-sprachwelt.de)

Ausgabe 5

20. September 2001

Herausgeber: Verein für Sprachpflege

Kostendeckung durch Ihre Spende

### INHALT

#### Deutscher Sprachpreis

Theodor Ickler, der neue Träger des Sprachpreises, im Gespräch mit der DSW: **Seite 3.**

#### Das Geld als Grund

Manfred Pohl betrachtet die sogenannte Rechtschreibreform (Teil 4): **Seite 6.**

#### UDS-Argumente

Gerd Schrammen und Hermann H. Dieter treten Vorurteilen entgegen: **Seite 10.**

#### Lüsterne Analysten

Werner Guth glossiert sinnmachende Mißgeburten in Folge: **Seite 12.**

Reiner Kunze

MÜNZE IN ALLEN SPRACHEN

Wort ist währung

Je wahrer,  
desto härter

Aus: Ein tag auf dieser erde. Gedichte. S. Fischer 1998. Der Abdruck erfolgt mit der freundlichen Erlaubnis des Dichters.

## Für die Freiheit des Wortes

### Autorenkreis verleiht Reiner Kunze den Hans-Sahl-Literaturpreis

Von Thomas Paulwitz

Sicher, daß seine Wortwährung derzeit zu den härtesten der deutschen Gegenwartssprache gehört.“ Das schreibt in einer Besprechung Bernd Heimberger über Reiner Kunzes Dichtkunst. Am 4. Oktober dieses Jahres wird in Berlin der „Autorenkreis der Bundesrepublik“ Kunze den mit 20.000 Mark dotierten Hans-Sahl-Literaturpreis verleihen. Dieser wird seit 1995 an Autoren vergeben, die mit ihrem Werk für die Freiheit des Wortes eintreten. Zu den bisherigen Preisträgern gehören beispielsweise Edgar Hilsenrath und Günter Kunert.

Der „Verein für deutsche Rechtschreibung und Sprachpflege“ (VRS) beglückwünschte sein Mitglied Reiner

Kunze zur Auszeichnung. Nach Kunert erhält nun bereits das zweite Vereinsmitglied den Hans-Sahl-Preis. Der VRS verweist auf Kunzes Einsatz gegen die Rechtschreibreform. Der Dichter brandmarkte diese als ein Vergehen an der deutschen Sprache und als „Exerzierplatz für den Klassenkampf an Schulen“. Kunze:

„Indem die Frankfurter Allgemeine Zeitung die Reform künftig zu ignorieren gedenkt, haben aber diejenigen eine intellektuell bedeutende Verbündete gewonnen, die den Schaden, den die Reform der Sprache zufügt, nicht hinnehmen wollen und nicht hinnehmen werden.“

Kunze wird 1933 im Erzgebirge als Sohn eines Bergarbeiters und einer Heimarbeiterin geboren. Erste Gedichte von ihm sind seit 1953 zu lesen. Aufgrund des Prager Frühlings tritt er 1968 aus der SED aus, der er seit 1949 angehört hatte. Die Stasi legt sogleich eine Akte über ihn an. Deckname: „Lyrik“. 1990 liest Kunze seine Akte und schreibt die Dokumentation „Deckname Lyrik“, mit der er den Vorsitzenden der „DDR“-SPD, Ibrahim Böhme, als Mitarbeiter der Stasi enttarnt.

Bereits 1959 war Kunze vorgeworfen worden, konterrevolutionäre Verbindungen zu unterhalten. Ab 1969 werden Veröffentlichungen Kunzes in der „DDR“ nahezu unmöglich. Er publiziert in Westdeutschland. Nach der Veröffentlichung des Prosabandes „Die wunderbaren Jahre“ in einem westdeutschen Verlag kommt es zum Bruch mit der „DDR“-Führung. Denn das Buch kritisiert die staatliche Anpassung

der Jugend in der „DDR“. 1977 wird Kunze schließlich ausgebürgert. Er läßt sich in der Nähe von Passau nieder. In den folgenden Jahren erhält Kunze zahlreiche Preise, so den Georg-Trakl-Preis, den Georg-Büchner-Preis und den Friedrich-Hölderlin-Preis. 1998 erscheint der Gedichtband „Ein tag auf dieser erde“, aus dem Kunze der *DEUTSCHEN SPRACHWELT* das Gedicht „Münze in allen sprachen“ zum Abdruck überlassen hat.

Den preisverleihenden „Autorenkreis der Bundesrepublik“ gründete 1992 der Schriftsteller Sigmar Schollak. Dem Kreis, der sich als Freundeskreis versteht, gehören vor allem Schriftsteller an, aber auch Maler, Komponisten, Literaturwissenschaftler und Historiker, zum Beispiel Arnulf Baring, Siegmund Faust, Sarah Kirsch, Lutz Rathenow und Ulrich Schacht. Mario Vargas Llosa und Ralph Giordano sind assoziiert. Der Kreis ist ein Bündnis parteipolitisch unabhängiger Denker. Geistige Grundlage ist die intellektuelle Eigengesetzlichkeit. Der Kreis begreift sich als kritischer Zeitbegleiter, der zeitgenössische Literatur fördern und umfassende ethische Werte bewahren will. Bewußt stellt er sich in die Tradition der kritischen Geister, Renegaten und Dissidenten seit der Aufklärung. Geschäftsstelle „Autorenkreis“: Karin Preissler, Oderstraße 10, D-10247 Berlin, Fernruf 0049-(0)30-2969201 oder 0049-(0)172-3964434, Ferndruck (Fax) 0049-(0)30-29005544, [KPreis1033@aol.com](mailto:KPreis1033@aol.com) [www.autorenkreis-bundesrepublik.de](http://www.autorenkreis-bundesrepublik.de)

## „Liebe Leser,



... wie stärkt und erhält man die Ausdruckskraft der Sprache? „Wort ist Währung“ heißt es im Gedicht von Reiner Kunze.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, diese Währung einzusetzen. Und es ist notwendig, den Wort-Schatz, den jeder besitzt und der allen gehört, zu wahren; für die Freiheit des Wortes einzutreten; „auf die Barrikaden“ zu gehen, wie Theodor Ickler sich ausdrückt.

Wer schweigt, wortlos bleibt und alles mit sich geschehen läßt, der wird ausgeplündert, der verarmt. Genauso verarmt unsere Sprache, wenn wir nicht das Wort für sie ergreifen. Die Sprache wahr zu machen bedeutet, den Sprachpanschern das Handwerk zu legen, Schleierwörter zu enttarnen oder „die Lügenpropaganda der Kultusminister zu entlarven“ (Ickler). – „Je wahrer, desto härter“ (Kunze).

Das Handeln aller Sprachwahrer hat denselben Ursprung, auch wenn der eine lieber gegen überflüssige Anglizismen wettet, der andere jedoch einen größeren Sinn darin erkennt, die Rechtschreibreform zu bekämpfen; ein anderer wieder prangert lieber schlampigen Sprachstil an: Der allen gemeine Ursprung und Antrieb ist die „Treue

zur eigenen Sprache“, wie sie zum Beispiel die „Henning-Kaufmann-Stiftung zur Pflege der Reinheit der deutschen Sprache“ einfordert. Die Treue zum Eigenen gilt es zu festigen, will man der deutschen Sprache und Kultur eine Zukunft geben.

„Mangelnde Sprachloyalität“ – zu geringe Sprachtreue – bescheinigt der Sprachwissenschaftler Albrecht Greule der Mehrheit der Deutschen. Unser Autor, der Psychologe Holger Bertrand Flöttmann, spricht von einem – geschichtlich bedingten – gestörten Verhältnis der Deutschen zu ihrer sprachlichen Identität. Reiner Kunze und Theodor Ickler kann man mangelnde Sprachtreue sicher nicht unterstellen. Im Gegenteil: Beide sind für ihre vorbildlichen Wort-Währungswahrungen ausgezeichnet worden. Ihre Leistungen möchte ich Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit empfehlen. Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Schriftleiter

Thomas Paulwitz

## Gesucht: Sprachwahrer 2001

### Wer hat sich um die deutsche Sprache verdient gemacht?

(dsw) Der überwältigende Zuspruch, den die Wahl im vergangenen Jahr hervorrief, hat uns dazu ermuntert, auch heuer zur Wahl des „Sprachwahrers des Jahres“ aufzurufen. Mit der Auszeichnung soll bewußt positiver Einsatz für die deutsche Sprache gewürdigt werden. Wir suchen diejenigen, die sich aus Liebe zur Muttersprache besonders gekonnt den Sprachpanschern entgegenstellen. Dabei sind nicht unbedingt die Medienlieblinge gefragt. Oft geschieht fern vom Medienrummel Gutes für die Sprache. Mit Hilfe dieses Ehrenpreises soll einem großen Kreis vorbildliche Sprachpflege be-

kantgemacht werden. Der Preis wird in drei Bereichen vergeben: Sprachstil, Rechtschreibung und Wortschatz. Im vergangenen Jahr entschieden sich die Leser der *DEUTSCHEN SPRACHWELT* für Karl-Heinz Requard (Recht-

### So wählen Sie die „Sprachwahrer des Jahres“:

Bitte schicken Sie Ihre Wahl zusammen mit einer kurzen Begründung an die Schriftleitung der *DEUTSCHEN SPRACHWELT*, Postfach 1449, D-91004 Erlangen, [schriftleitung@deutsche-sprachwelt.de](mailto:schriftleitung@deutsche-sprachwelt.de). Stichwort „Sprachwahrer des Jahres“. Eine Postkarte oder ein E-Brief genügt! Einsendeschluß ist am 31. Dezember 2001. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Namen und Ihre Anschrift! Anonyme Zuschriften werden nicht gezählt.

schreibwahrer), Peter Vogelgesang (Wortschatzwahrer) und die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (Sprachstilwahrer). Jeder kann sich an der Wahl beteiligen, jeder kann gewählt werden. Wir geben bewußt keinen Wahlzettel vor, um nicht von vorneherein jemanden auszuschließen. Bitte nennen Sie uns Ihren „Sprachwahrer des Jahres“!

**P.b.b.** DVR-Nummer 1052721  
Z.Nr. 01Z023867  
Erscheinungsort und Verlagspostamt A-2103 Lang-Enzersdorf  
Unzustellbares bitte dorthin zurück.

Die DEUTSCHE SPRACHWELT hält sich an die hergebrachte Rechtschreibung, die von der Mehrheit des deutschen Sprachvolkes nach wie vor gebraucht wird.